

DIE JÄGER IN BERLIN



1 | Januar – Februar 2025



60 JAHRE Bläsergruppe LJV Berlin

› Seite 5

Repräsentative Studie
Erlegerbilder in sozialen Medien

› Seite 7

Hasenpest und
Hasenmyxomatose

› Seite 10

Hubertusmesse 2024
des LJV Berlin

› Seite 13

EINLADUNG ZUM NEUJAHRSSCHIEßEN 2025 DES LANDESJAGDVERBANDES BERLIN E.V.

Veranstalter: Landesjagdverband Berlin e.V.
Schießleiter: Jürgen Rosinsky
Ort: DEVA Schießanlage Wannsee,
Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin

Termin: ▷ Samstag, 11. Januar 2025 • Beginn: 09.00 Uhr ▷ **Achtung Terminänderung vom 12.01. auf den 11.01.2025**
Meldeschluss: 10.00 Uhr

Anmeldung: Am Austragungsort bei der Schießleitung; gültiger Jahresjagdschein oder gleichwertiger Versicherungsnachweis ist vorzulegen. Gäste sind herzlich willkommen.

Nenngeld: €20,-

Protestgeld: €25,- (Protestgeld ist Reuegeld)

Schiedsgericht: Das Schiedsgericht wird am Veranstaltungstag durch erfahrene Jäger gebildet.

Es werden folgende Disziplinen geschossen:

1. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Überläufer – auf 100 m, Anschlag sitzend, aufgelegt
2. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Bock – auf 100 m, Anschlag stehend angestrichen
3. 5 Schüsse auf den laufenden Keiler, DJV-Wildscheibe auf 50 m, Anschlag jagdlich, Lauf von rechts nach links (Stand A)

Zugelassen sind Büchsen ab Kaliber 5,6 mm.

Maximal erreichbare Punktzahl: 150 Punkte. Bei Punktgleichheit findet ein Stechen statt.

Glücksschießen: 2 Schüsse Kaliber beliebig auf die Glücksscheibe. Probe- und Trainingsschießen ist am Wettkampftag nicht möglich.

DJV-Schießnadeln, Teilnehmernadel und Schießnadel „Büchse“ und „Flinte“ können käuflich erworben werden.

Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann erworben werden und ist im Nenngeld enthalten.

Es gilt die DJV-Schießstandordnung und Schießvorschrift.

Siegerehrung und Preisverleihung: Die Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein und entsprechender Stärkung findet anschließend, ca. eine Stunde nach Beendigung, im Haus der Jagd (Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin) statt.

Die Veranstaltung wird gefördert **Frankonia Wustermark** (Berlin) (www.frankonia.de).

Allen Teilnehmern am Schießen wünschen wir eine ruhige Hand, ein sicheres Auge und viel Erfolg.

Mit Waidmannsheil

Jürgen Rosinsky

Änderungen vorbehalten

FRANKONIA



EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

sicherlich hat das Jahr 2024 anders geendet, als es vor 12 Monaten erwartet wurde, zumindest bezogen auf die politischen Ereignisse mit dem „Ampel-Aus“ und den Begleitumständen. Humorvoll könnte man sagen „Neues Spiel, neues Glück“, aber so einfach ist bzw. wird es bestimmt nicht.

Was bedeutet der nun vorgezogene Wahltermin für einen neuen Deutschen Bundestag für uns Jägerinnen und Jäger, abgesehen von den allgemeinen wirtschaftlichen Problemen in Deutschland?

Zunächst hilft ein Blick auf die Ereignisse und Entscheidungen der Regierung im vergangenen Jahr. Relativ frisch ist bekanntlich noch die Entscheidung auf EU-Ebene, dass der Schutzstatus des Wolfes auf der völkerrechtlichen Ebene von „streng geschützt“ auf „geschützt“ gesenkt wurde, wie es im Ständigen Ausschuss der Berner Konvention entschieden wurde. Jetzt kann dies in die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU (FFH-Richtlinie) einfließen. Eine neue Deutsche Regierung hat dies nun im hiesigen Bundesnaturschutzgesetz sowie dem Bundesjagdgesetz umzusetzen.

Bisher mussten wir feststellen, dass in Deutschland mit Wolfsbestandszahlen vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) agiert wird, die weit unter den Gegebenheiten zu liegen scheinen bzw. veraltet veröffentlicht werden. Dem Landwirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Till Backhaus, platzte kürzlich bei einem Interview ob der Ermittlung der Wolfbestandszahlen sinnbildlich der Kragen. Er meinte, es streifen deutlich mehr Wölfe durch Mecklenburg-Vorpommern, als offiziell erfasst sind. In der Statistik sollen wohl nur die Wölfe auftauchen, von denen es auch einen genetischen Nachweis gibt, weil sie auf der Straße oder im Wald tot vorgefunden wurden bzw. die anlässlich Pro-

ben bei Rissen von Nutztieren festgestellt worden sind. Daher nimmt Backhaus an, dass statt der 19 gezählten Rudel mindestens 25 Rudel im Bundesland existieren. Das müsse auf den Prüfstand.

Wie recht er hat. Nun stellt sich die legitime Frage, ob es sich hier um ein „statistisches Versehen“ oder mehr, also ein willentliches Vorgehen des BfN handelt?

Wir erwarten von den künftig zuständigen Ministerien kluges und sachorientiertes Vorgehen. Es geht auch darum, anhand korrekt ermittelter Zahlen dann die u. a. seitens des DJV geforderten Regelungen für ein regional differenziertes Bestandsmanagement umsetzen zu können.

Stichwort Waffengesetz: Was mussten wir auch im letzten Jahr erleben, wenn mit illegalen Waffen missbräuchlich Straftaten begangen wurden, flugs der Ruf der Ministerin ertönte, es müsse das Waffengesetz verschärft werden. Wir als Jäger wie auch z. B. die Sportschützen sind Legalwaffenbesitzer, die bestens bei den vielen zuständigen Behörden registriert und permanent im Auge behalten werden. Aber quasi mit den letzten Gesetzesänderungen im Oktober, als es hier um Messerattacken als Auslöser ging, wurden in einer Waffenrechtsnovelle nochmals erweiterte Behördenabfragen etc. eingebaut, die u. a. die Jagdscheinbeantragungen verkomplizieren, ohne einen Beitrag für die Sicherheit in Deutschland - wie behauptet - zu erzielen.

Die Jägerschaft fordert eine grundlegende Überarbeitung des Waffengesetzes unter Einbeziehung der betroffenen Verbände. Die Kriminalitätsstatistik bei Straftaten muss künftig legale und illegale Waffen getrennt ausweisen.

Nicht nur für Berlin gilt es, für die gravierende Waschbär-Problematik Lösungen zu bieten. Über die immensen Schäden und die praktizierte Selbstjustiz der Bevöl-



kerung nicht zu reden, ist definitiv keine Lösung. Wie lange schon wird hier nicht z. B. das Fallenfangverbot aufgehoben. Es würde manches erleichtern. Darüber hinaus könnten sich damit auch weitere Möglichkeiten spezieller Eindämmung in Verbindung mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz ergeben.

Die Tatsache, dass dem Waschbär, immerhin eine invasive Art, z. Z. in Berlin acht Monate Schonzeit pro Jahr gewährt werden, ist auch noch eine eigentümliche Besonderheit, die eine Änderung der Jagdzeit in Berlin erfordert.

Hoffentlich bringt eine neue Bundesregierung auch Vernünftiges für uns Jägerinnen und Jäger. Die 11 Kernforderungen des DJV für die Bundestagswahl sollen den Parteien Themenhilfe leisten.

Ihnen und Ihren Familien und Freunden wünsche ich alles Gute, bleiben Sie stets schön gesund. Sehen wir mit nötigem Optimismus in die Zukunft und erhoffen wir uns ein in allem erfolgreiches Jahr 2025.

Weidmannsheil
| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops
- LJV | DJV
- 5 60 Jahre Bläsergruppe LJV Berlin
- 7 Erlegerbilder in sozialen Medien schaden dem Ansehen der Jagd!
- 10 Hasenpest und Hasenmyxomatose
- 13 Hubertusmesse und Hubertuspredigt 2024
- 16 Gedanken aus dem JJ-Lehrgang
- 17 Aktuelles aus der Jägervereingung Berlin-Müggelsee e. V.
- 18 Verstorben | Jagdbasar DJV-Service
- 19 Schießtermine 2025
Günter Neubauer-Gedächtnisschießen 2024.
- 20 Geburtstage, Terminkalender
Der Schatzmeister informiert
- 21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 22 Mondkalender | Impressum
- 23 Wo treffen sich Berliner Jäger

Titelseite:
Bläsergruppe LJV Berlin

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Geschäftsstelle:
Mo, Die & Do: 09.00 – 13.00 Uhr
Mi. 15.00 – 19.00 Uhr
Freitag geschlossen

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet am 22. März 2025 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop. *Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).*

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung findet am 14. Februar 2025 im Haus der Jagd statt. Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und

nationales Recht), bedenkliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

NEU! Waffenreinigung

Dieses Workshop für Jägerinnen und Jäger stellt ein Muss für die sachgerechte Pflege der bei der Jagd geführten Waffen dar. Das dient nicht nur der Erhaltung unseres Handwerkszeuges sondern der sicheren weidgerechten Treffpunktlage am Stück.

Workshop Waffenreinigung – aber richtig

Der nächste Workshop findet am Samstag, 11. Januar 2025 im Haus der Jagd statt. Im ca. 2-stündigen Workshop werden Theorie und Praxis ausführlich behandelt wie z. B. die gründliche Entfernung von Kupfer-/Nickelverunreinigung durch Verwendung der modernen Jagdmunition. Verunreinigungen im Lauf führen zu ungewollten Treffpunktverlagerungen. *Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen € 40,-* für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder € 60,- **

** Ammoniakreiniger zur Mitnahme enthalten*
Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lvj-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: post@lvj-berlin.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

post@lvj-berlin.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

60 JAHRE Bläsergruppe LJV Berlin

„Musik verbindet!“ – Seit nun rund 60 Jahren bringt das Musizieren auf Pless- und Parforce-Hörnern Jäger sowie Freunde jagdlichen Brauchtums in der Bläsergruppe des Landesjagdverbandes Berlin e.V. zusammen. Bedarf es weiterer Gründe, diesen Anlass gebührend zu feiern?

Am 02.11.2024 wurde in den Bezirk Berlin-Reineckendorf, Ortsteil Wittenau, ins Hermann-Ehlers-Haus, eingeladen. Der Einladung folgten neben passiven und aktiven Mitgliedern der Bläsergruppe auch Freunde und Förderer des LJV Berlin e.V. mit Begleitung. Die Tische wurden jagdlich traditionell mit grünen Zweigen und Wildtrophäen verziert. Für das leibliche Wohl war gesorgt: zunächst ein Sektempfang mit kleinen Häppchen, um die Ansprachen der „Jagdleitung“ und erste Ansitzphase zu überbrücken. Für den Hauptgang hatte die Jagdgöttin Diana zwei wohlgenährte Frischlinge beigesteuert, dazu gab es Erdäpfel, Gemüse und Dessert – Wein, Bier, Schnaps und alkoholfreie Getränke ließen keinen „durch die Lappen gehen“.

Eine Auswahl an Fotodokumenten aus der Bläsergruppe, die in einer Dauerschleife an eine Leinwand projiziert wurden und eine Festschrift zur Geschichte der Bläsergruppe, ließen die Gäste in vergangenes und aktuelles eintauchen und sorgten für freudiges Erinnern, Lächeln in den Gesichtern und reichlich Gesprächsstoff an Tischen und Theke. Die Frage, was hält eine Bläsergruppe aktiv, lebendig und unterstützt immer wieder den Zuwachs an jungen Talenten, soll an einer späteren Stelle beantwortet werden. Im Laufe des Abends spielte die Bläsergruppe einige Stücke aus ihrem umfangreichen Repertoire und ein Gast mit seinem Saxophon forderte den musikalischen Leiter der Bläsergruppe, Stephan Meier, zu einem Duett heraus.

Zur Auflockerung wurden bekannte Lieder, wie das Alte Forsthaus, die Capri Fischer oder der Schneewalzer auf der

Trompete und Horn zum Mitsingen vortragen. Nach dem die Tanzmuskulatur nun durch Mitschwingen ausreichend gelockert ward, wurde dann das Leder von der Sohle getanzt. Dem LJV Berlin e.V. sei an dieser Stelle ein besonders kräftiges Dankessignal intoniert nicht nur für dessen finanzielle Unterstützung im Rahmen der Jubiläumsfeier 60 Jahre Bläsergruppe, sondern auch für all die Jahre für die Anmietung von Übungsräumen und bei der Ausstattung mit hochwertiger Kleidung für offizielle Auftritte! Ein herzlicher Dank gilt zudem sowohl dem Organisationsteam, das maßgeblich dazu beigetragen hat, dass diese Jubiläumsfeier in einem schönen Rahmen stattfinden konnte, als auch denjenigen, die eine „Schwarzwildspende“ erjagt und zur Verfügung gestellt haben.

Aber nun zur Antwort auf die zuvor ge-

stellte Frage. Der aufmerksame Leser möge sie nachfolgender Schilderung entnehmen.

Ein typischer Probenabend, oder: eine Portion Glück!

Alle Mitglieder der Bläsergruppe, inklusive ihrem unerschütterlichen Lehrer Stephan Maier, haben auf unterschiedlichste Weise einen mehr oder weniger anstrengenden Tag hinter sich gebracht und manchmal würde man wirklich lieber einfach auf der Couch sitzen bleiben und sich vom Fernseher berieseln lassen. Aber nein, wir raffen uns trotzdem jeden Dienstag auf, denn wir wissen, dass wir gemeinsam einen schönen Abend verbringen werden – und vielleicht auch ein bisschen, weil Stephan uns sonst mit seinem Jagdhorn den Marsch blasen würde.



Jagdhorn und Saxophone im Duett



D. Zacharias

Der erste Jagdklatsch und Tratsch findet bei gutem Wetter bereits vor dem St. Michaelsheim, unserer Probenstätte statt, schließlich müssen wir doch wissen, wer beim letzten Jagdausflug erfolgreich war. Dann geht's ab in den nostalgischen Kinosaal des Hauses, wo zuerst die Anfänger gefoltert, äh Entschuldigung, gefördert werden. Einfache Übungen führen dazu, dass wirklich jeder die 5 Naturtöne des Jagdhorns beherrschen kann, manchmal früher, manchmal etwas später. Stephan erklärt mit viel Zuspruch jedem Neuankömmling die Grundlagen und vermittelt entgegen der eigenen Zweifel mit stoischer Geduld: „Das wird schon, mach einfach weiter!“. Denken wird er vermutlich: „Stephan, bleib ruhig, irgendwann klingt es nicht mehr nach sterbendem Hirsch“.

Dem einen reichen die Grundlagen, damit er auf Gesellschaftsjagden mitblasen kann, oder weil er das selbstgeschossene Stück traditionell verblasen möchte. Andere sind ambitionierter, oder haben vielleicht schon Vorerfahrung und werden ins Hauptensemble berufen, welches dann nach den „Frischlingen“ probt. Einige Mitglieder sind schon Jahrzehnte dabei und stehen den Nachrückern zur Seite. Geduld ist dabei von allen Seiten gefragt, denn seinen Platz in einer bestehenden Gruppe zu finden ist nicht immer leicht und aller Anfang ist bekanntlich schwer. Geduld braucht aber auch unser Leiter, denn natürlich wird auch während der Probe gerne mal geschwätzt. Auf die eine oder andere laute, aber nicht (ganz) ernstgemeinte,

freundlich-strenge Ermahnung, folgt dann kollektives Schuldbewusstsein - für ganze 30 Sekunden.

Das geheime Highlight einer jeden Probe: herunterfallende Mundstücke! Mit einem kollektiven „Ohhh“ wird der Pechvogel bedauert, der nun fünf Euro in die Gemeinschaftskasse einzahlen muss - und Mundstückschulden sind Ehrenschnulden! Geburtstage und Jagderfolge werden mit einem wohlgemeinten „Horrido“ der Gruppe belohnt.

Bei den Stücken, die das Ensemble probt, gibt es oft unterschiedliche Reaktionen, von: „Och Nee“ bis „Au ja“ ist je nach Schwierigkeitsgrad alles dabei. Manche Stücke brauchen beim Einstudieren akribisches und intensives Üben, andere sind leichter zugänglich und schneller erlernbar. Am Ende sind aber immer alle froh und auch ein wenig stolz, wenn ein neues Stück das bisherige Repertoire erweitert.

Immer wieder erinnern wir uns gerne an erfolgreiche Auftritte, aber auch an Momente bei denen nicht alles glatt gelaufen ist, wie z. B. vom Wind umgeworfene Notenblätter, herumfliegende Notenblätter und lachende Zuhörer, die beim Einsammeln halfen.

Nach einem gelungenen Abend klingt der Tag meist in einem Restaurant aus. Und auf dem Heimweg summt oder pfeift der eine oder andere noch das frisch einstudierte Stück.

Bleibt mal wieder festzuhalten: Musik macht glücklich! Und so holen wir uns auch am nächsten Dienstag wieder unsere Portion Glück ab.

„Musik verbindet!“, dass gilt nun seit rund 60 Jahren und sie bringt das jagdliche Brauchtum, Jagdhörner und anspruchsvolle jagdliche Musik mit Menschen verschiedenen Alters, verschiedener Blickwinkel auf Politik und Weltgeschehen, unterschiedlicher regionaler Prägung oder finanzieller Ausstattung in der Bläsergruppe des LJV Berlin zusammen und schenkt ihnen ein gemeinsam erzeugtes Klangerlebnis und lässt sie Gemeinsamkeit erleben und sich daran erfreuen.

Die Jagd, jagdliches Brauchtum und die Bereitschaft historisch gewachsenes wertzuschätzen und fortzuführen, verändert sich von Generation zu Generation. Jagdliche Interessierte, Förster, Jungjäger und erfahrene Jäger immer wieder für das Jagdhorn zu begeistern, bleibt eine herausfordernde Aufgabe.

So gilt unser Appell an die Jagdrevierinhaber und Gastgeber von Gesellschaftsjagden: Lasst das Jagdhorn erschallen über Baumwipfeln, Feldern und Wiesen!

| Axel Drenckhan, Ines Drescher,
Silvia Pankonin

REPRÄSENTATIVE STUDIE: Erlegerbilder in sozialen Medien schaden dem Ansehen der Jagd!

Immer mehr Jägerinnen und Jäger teilen ihre Erlebnisse in sozialen Medien und treffen damit auf eine breite, oft nicht jagende Öffentlichkeit. Besonders sogenannte Erlegerbilder – Fotos von erlegten Tieren – rufen dabei starke und häufig polarisierende Reaktionen hervor.

In meiner Masterarbeit „Die Darstellung der Jagd in sozialen Medien – Eine Untersuchung ihrer Wahrnehmung durch die Generation Z“, die ich im Rahmen meines MBA-Studiums in Digital Business an der FH Burgenland abgeschlossen habe, beleuchte ich erstmals umfassend, wie junge Menschen ohne Jagdhintergrund auf diese Bilder reagieren. Ziel meiner Forschung war es, die affektiven Reaktionen dieser Zielgruppe zu erfassen, um zu verstehen, wie Erlegerbilder in sozialen Netzwerken die Wahrnehmung und das Image der Jagd beeinflussen.

Warum Erlegerbilder die öffentliche Meinung beeinflussen können

Es ist unbestritten, dass soziale Netzwerke die Grundlage für eine neue Sichtbarkeit und Transparenz des jagdlichen Handwerks sind. Der exponentielle Anstieg der medialen Illustration der Jagd wird dementsprechend als Folge technologischer Errungenschaften in der Mobilkommunikation beschrieben. Erlegerbilder zeigen meist den erfolgreichen Abschluss einer Jagd und das erlegte Wild. Für Jägerinnen und Jäger sind sie oft Ausdruck ihres Wirkens und ihrer Naturverbundenheit, für viele Außenstehende jedoch emotional schwer zugänglich. Während die Jagd für Jägerinnen und Jäger ein sinnstiftendes Handwerk ist, stehen Darstellungen toter Tiere in den sozialen Netzwerken häufig im Konflikt mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen, die stark von Tierschutz, Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit geprägt sind.

Diese Diskrepanz kann Emotionalisierungsprozesse auslösen. Die Generation Z, die diese Werte intensiv lebt und soziale Medien aktiv nutzt, hat eine potenzielle Rolle als Gestalterin öffentlicher Diskurse. Die polarisierende Wirkung von Erlegerbildern auf diese Zielgruppe macht die Erforschung ihrer Reaktionen auf diese Darstellungen daher besonders relevant.



© Wikipedia

Wissenschaftliche Grundlagen: Emotionalisierung und der Einfluss sozialer Medien

Um die emotionale Wirkung von Erlegerbildern zu erfassen, stützt sich meine Arbeit auf Erkenntnisse der Emotionalisierungsforschung im digitalen Raum und analysiert die Rolle von sozialen Medien in der Meinungsbildung. Ein zentraler theoretischer Ansatz ist der Appraisal-Prozess (Wirth, 2014), der beschreibt, wie Menschen emotionale Reaktionen auf mediale Inhalte entwickeln.

Der Appraisal-Prozess impliziert, dass Emotionen durch ein Bezugsobjekt beeinflusst werden, sei es eine Handlung, eine Äußerung, eine Situation oder ein Gegenstand (wie z. B. ein Erlegerfoto in sozialen Medien). Damit sich die entsprechende Emotion entwickeln kann, muss dieses Bezugsobjekt interpretiert werden. Dabei spielen Normen, Prinzipien und Wertvorstellungen eine Rolle, die als Ausgangslage für die emotionale Einstellung zum Objekt dienen. Emotionen sind darüber hinaus immer auch im sozialen Umfeld eingebettet, in dem sie entstehen oder wahrgenommen werden. Im digitalen Raum, insbesondere in sozialen Netzwerken, können solche emotionalen Reaktionen eine starke Dynamik entfalten und die Verbreitung und Reichweite von Inhalten maßgeblich beeinflussen (Chawla & Mehrotra, 2021).

Ergänzend zur Emotionalisierungsforschung spielt das Konzept der „kollektiven moralischen Reflexivität“ nach Mkono und Holder (2019) eine zentrale Rolle in der Analyse. Soziale Netzwerke fungieren als Räume, in denen gesellschaftliche Werte und Moralvorstellungen verhandelt werden und durch Mobilisierung und Polarisierung oft eine eigene Dynamik entfalten. Besonders bei Themen, die kontroverse Meinungen hervorrufen – wie Erlegerbilder – verstärkt das kollektive Empörungsempfinden die Resonanz solcher Inhalte. Diese „affektiven Öffentlichkeiten“ (Papacharissi, 2015) sind geprägt von emotionalen Reaktionen, die eine Debatte nicht nur anstoßen, sondern auch nachhaltig beeinflussen können. So entstehen häufig langanhaltende Meinungsbilder, die das Image der Jagd in der Öffentlichkeit prägen.

Die Bedeutung der Generation Z für den Diskurs zur Jagd in sozialen Netzwerken Die Generation Z ist die erste Generation, die mit sozialen Medien aufgewachsen ist und diese als zentralen Teil ihres Alltags nutzt. Ihre ausgeprägte Medien- und Digitalaffinität macht sie nicht nur zu einer sehr aktiven Nutzergruppe, sondern auch zu einer Schlüsselkohorte im gesellschaftlichen Diskurs.

Ihre Werthaltungen orientieren sich stark an ethischen Komponenten wie Nachhaltigkeit, Tierschutz, sozialer Ge-



© Wikipdia

rechtigkeit oder Fair Trade und sie ist oft bereit, sich kritisch mit gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. In meiner Arbeit analysiere ich, wie die Generation Z Erlegerbilder wahrnimmt und welche Rolle ihre ethischen Grundwerte bei der Beurteilung dieser Bilder spielen.

Methodik der Studie: Quantitative Analyse der emotionalen Reaktionen

Um die Forschungsergebnisse möglichst fundiert zu gestalten, habe ich eine quantitative Online-Umfrage mit 1.050 volljährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Generation Z durchgeführt (18 bis 29 Jahre). Der mobiloptimierte Fragebogen erfasste gezielt die emotionalen Reaktionen auf unterschiedliche Erlegerbilder und lieferte Daten zur affektiven Wahrnehmung dieser Darstellungen. Die Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Marktforschungsinstitut durchgeführt, um eine breite und repräsentative Stichprobe zu erreichen.

Zur präzisen Erfassung der emotionalen Reaktionen nutzte die Studie das Konzept der „emotionalen Ladung“ nach Barth und Bucher (2019). Dieses Konzept ermöglicht es, die Wirkung medialer Inhalte im sozialen Netzwerken anhand von vier zentralen Komponenten zu messen: target affect (direkt hervorgerufene Emotion gegenüber der Person bzw. dargestellten Handlung), observer affect (emotionale Reaktion, die das gezeigte Bild in seiner Gesamtheit hervorruft), emotionale Valenz (allgemeine emotionale Ausrichtung des Bildes) und abgestufte emotionale Intensität (Intensität der empfundenen Emotionen). Die Anwendung dieses Modells bot wertvolle Einblicke in die emotionale Intensität und Polarisierungskraft von Erlegerbildern. Damit ließen sich Dynamiken von Empörung und Zustimmung erfassen und die Auswirkungen auf die öffentliche Meinung greifbar machen.

Zentrale Ergebnisse der Studie: Systematisch negative Wahrnehmung von Er-

legerbildern

Die Untersuchung zeigt erstmals konkret, wie die nicht jagende Generation Z Erlegerbilder wahrnimmt und inwiefern diese Darstellungen die Meinung zur Jagd beeinflussen können. Zwischen 96,1 % und 98,5 % der Bewertungen der Bilder fielen negativ aus, wohingegen nur 1,5–3,9 % der Reaktionen positiv waren.

Die Erhebung zeigte, dass das Betrachten von Erlegerbildern die Assoziationen und Einstellungen der Befragten zur Jagd deutlich beeinflusst. Die Analyse von 30 vorgegebenen Aussagen sowie von Assoziationen vor und nach der Betrachtung der Erlegerbilder ergab signifikante Veränderungen. 73,3% der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer wünschen sich, dass Erlegerbilder in sozialen Medien mit einem Warnhinweis versehen sind. 69% möchten grundsätzlich keine Erlegerbilder in sozialen Netzwerken sehen und 66,5% tun die Tiere auf den Fotos leid. In den spontanen Assoziationen stiegen unmittelbar nach dem Betrachten der Erlegerbilder negative Verknüpfungen stark an: Begriffe wie „Verachtung“ nahmen um 18,2 % zu, „trophäengeile Leute“ um 18,6 %, „empathielos“ um 16,9 % und „Gewalt“ um 18,6 %. Positiv oder neutral besetzte Begriffe wurden hingegen seltener genannt.

Die Ergebnisse legen nahe, dass das Betrachten von Erlegerbildern die Wahrnehmung der Jagd in sozialen Medien tendenziell verschlechtert und bestehende Vorbehalte bei nicht jagenden Menschen verstärken kann.

Interessanterweise zeigten sich zwischen den verschiedenen Erlegerbildern zwar Unterschiede in der emotionalen Ladung – bestimmte Bilder lösten weniger negative Reaktionen aus als andere – diese Unterschiede waren jedoch nicht signifikant genug, um die insgesamt stark negative Wahrnehmung zu verändern. Die Ablehnung blieb durchgehend auf hohem Niveau bestehen, unabhängig davon, ob die Darstellungen das Wild, den Jagenden oder andere Bildkompositionen zeigten.

Schlussfolgerungen und Implikationen: Sensibler Umgang mit Erlegerbildern in sozialen Netzwerken

Die Ergebnisse meiner Arbeit legen nahe, dass Erlegerbilder in sozialen Medien ein erhebliches Konfliktpotenzial bergen und

das Image der Jagd in der Öffentlichkeit negativ beeinflussen können. Insbesondere bei der Generation Z, die als erste Generation die volle Reichweite und Dynamik der sozialen Medien ausschöpft, stoßen solche Darstellungen auf Unverständnis und Ablehnung. Um eine konstruktive und wertschätzende Debatte über die Jagd zu fördern, ist daher ein sensibler und reflektierter Umgang mit jagdlichen Inhalten in sozialen Medien erforderlich.

Ein möglicher Ansatz zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung wäre es, die ökologischen Aspekte der Jagd, wie die Pflege von Wildtierbeständen und den Schutz und Erhalt natürlicher Lebensräume stärker in den Vordergrund zu rücken. Dies könnte helfen, ein differenzierteres Bild der Jagd zu vermitteln und Vorurteile abzubauen. Gleichzeitig zeigt meine Arbeit auf, dass soziale Netzwerke zwar eine Plattform für authentische Darstellungen bieten, jedoch auch die Gefahr einer verzerrten Wahrnehmung und Polarisierung mit sich bringen. Wir dürfen eines nicht vergessen: Soziale Netzwerke sind oft der erste Berührungspunkt mit einem Thema und entscheiden bei Userinnen und Usern darüber, ob sie sich davon abgeschreckt fühlen oder Interesse und Neugier geweckt wird.

Kontaktieren Sie mich für weitere Informationen

Diese Untersuchung bietet eine solide Grundlage, um die Jagd und ihre Darstellung in sozialen Medien kritisch und konstruktiv weiterzudenken. Wenn Sie mehr über meine Studie erfahren oder die Ergebnisse für Ihre Arbeit oder Forschung nutzen möchten, freue ich mich über Ihre Kontaktaufnahme. Ich stehe Ihnen gerne für weiterführende Informationen, Diskussionen und Kooperationen zur Verfügung.

| Christine Fischer
MBA Digital Business

Quellen:

Barth, C. & Bucher, H.-J. (2019). *Zwischen Hatespeech und Deliberation: affektive Öffentlichkeiten und politische Kommunikation in sozialen Medien*. In: Hauser, S., Luginbühl, M. & Tienken, S. (Eds.): *Mediale Emotionskulturen*, Bern, Berlin, Bruxelles, New York, Oxford, Peter Lang, S. 57–81.



© T. Westen

DIE AUTORIN

Christine Fischer, MBA Digital Business, ist gebürtige Schweizerin und seit 2008 Jägerin. Ihre Passion gilt der Bergjagd. Die Akademische Jagdwirtin lebt in Stuttgart und ist Referentin, Autorin von Fachartikeln und als Lehrende in der Jungjägerausbildung tätig. Mehr zu Christine Fischer und ihrem regelmäßigen Blog erfahren Sie unter: www.hirschundco.com

Chawla, S., & Mehrotra, M. (2021). *Impact of emotions in social media content diffusion*. *Informatica*, 45(6). <https://doi.org/10.31449/inf.v45i6.3575>

Fiehler, R. (2008): *Emotionale Kommunikation*. In U. Fix, A. Gardt, J. Knaper (Hrsg.), *Rhetorik und Stilistik: ein Handbuch historischer und systematischer Forschung*. Berlin: De Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 31.1), S. 757–772.

Mkono, M., & Holder, A. (2019). *The future of animals in tourism recreation: Social media as spaces of collective moral reflexivity*. *Tourism Management Perspectives*,

29, pp. 1-8. <https://doi.org/10.1016/j.tmp.2018.10.002>

Papacharissi (2015). *Affective publics. Sentiment, technology, and politics*. Oxford Press.

Wirth, W. (2014): *Zur Rezeption von Infotainment: Informations- und Unterhaltungserleben als Konstituenten der Infotainment-Rezeption*. In M. Dohle, G. Vowe (Hrsg.): *Politische Unterhaltung Unterhaltende Politik: Forschung zu Medieninhalten, Medienrezeption und Medienwirkungen*. Köln: von Halem, S. 57–90.

HASENPEST UND HASENMYXOMATOSE Aktuelle Krankheitsentwicklungen

Viele Krankheiten verändern sich mit der Zeit. Sowohl in ihrem symptomatischen Krankheitsbild als auch in den empfänglichen Tierarten (zu denen der Mensch in diesem Falle zugehörig zu werten ist). Früher nahm man an, dass Waschbären fast oder gar nicht empfänglich für das Staupe-Virus seien. Inzwischen sind viele Tiere dieser Kleinbärenart qualvoll daran verendet. Das Krankheitsbild unterscheidet sich von dem der Füchse massiv. Ohne virologische Untersuchung wäre ein Zusammenhang kaum feststellbar. Füchse haben meist die zentralnervöse Form und damit verbundene Steuerungsausfälle des Großhirns bei glänzendem Fell und scheinbar guter Konstitution. Die Waschbären dagegen fallen eher in sich zusammen mit Gelbsucht und

schweren Allgemeinsymptomen, bis sie elendiglich oft mit massivem Madenbefall sterben.

Ebenso verhielt es sich ursprünglich mit dem Myxomatose-Virus. Vorwiegend Kaninchen waren als empfänglich bekannt dafür. In der letzten Zeit werden jedoch in verschiedenen Regionen Deutschlands immer mehr erkrankte und verendete Hasen gefunden, von denen man angenommen hat, dass sie sich nur in Ausnahmefällen mit der Krankheit infizieren.

Eine weitere Krankheit, die extrem selten aufgetreten ist, war die Hasenpest. Eine Übertragung auf den Menschen noch viel seltener. Doch nun kam es vermehrt zu Infektionen. Drei Jäger haben sich aktuell

in Bayern vermutlich an erlegten Hasen angesteckt und sind erkrankt.

In diesem Jahr wurden nach RKI-Daten bundesweit bereits mehr als 180 Nachweise (Stand 27.11.2024) bei Menschen erfasst, die meisten in Bayern (63) und Baden-Württemberg (46).

Bei all diesen Krankheit liegt es in der Natur der Sache, dass der Jäger und seine Jagdhelfer (Hund, Frettchen und Greife) durch häufige Expositionen besonders gefährdet sind.

I. HASENPEST ODER TULARÄMIE

Die Hasenpest oder auch Tularämie genannt, ist eine relativ seltene Zoonose.

Der Erreger der Tularämie, *Francisella (F.) tularensis*, ist ein gram-negativer, intrazellulärer, unbeweglicher, aerob wachsender, pleomorpher *Coccobacillus*. Er bildet keine Sporen aus, ist aber trotzdem in der Umwelt sehr widerstandsfähig, insbesondere bei niedrigen Temperaturen.

Es werden vier Subspezies unterschieden.

Reservoir:

F. tularensis ist ein Erreger mit einem extrem breiten Wirtsspektrum. Er infiziert v. a. verschiedene Kleinsäuger wie Hasen, Kaninchen und Mäuse, aber auch andere Wild- sowie Haustiere. Darüber hinaus wurde er bei blutsaugenden Arthropoden wie Bremsen, Mücken und Zecken, aber auch in Vögeln und Amphibien nachgewiesen. *F. tularensis* findet sich auch in der Umwelt (Wasser, Erde)

Infektionsweg:

F. tularensis ist ein hochinfektiöser Erreger. Die infektiöse Dosis liegt – außer bei Aufnahme über den Magen-Darm-Trakt – bei nur ca. 10 Erregern. Die Infektion kann erfolgen durch:

- Kontakt der Haut oder Schleimhäute mit infektiösem Tiermaterial (z. B. bei der Verarbeitung infizierter Tiere) oder mit kontaminiertem Wasser; in der Folge auch durch Schmierinfektionen, z. B. Infektion der Augen durch Kontakt mit kontaminierten Händen.
- Verzehr von nicht ausreichend erhitztem, kontaminiertem Fleisch (z. B. Hasen) oder anderen kontaminierten Lebensmitteln (z. B. durch Mäusekot kontaminiertes Getreide).

„Boxende“ Feldhasen



- Aufnahme von kontaminiertem Wasser.
- Inhalation von kontaminiertem Staub oder Aerosolen (z. B. beim industriellen Waschen und Zerkleinern von kontaminiertem Gemüse, Rasenmähen oder Heubearbeiten).
- Stich oder Biss von infizierten blutsaugenden Arthropoden (z. B. von Bremsen, Mücken, Zecken).

Bei vielen Erkrankungsfällen gibt es keine unmittelbaren Anhaltspunkte für die Infektionsquelle.

Eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung ist nicht bekannt. Auf Grund der geringen Infektionsdosis, der Anwesenheit des Erregers in Geweben und Körperflüssigkeiten von Erkrankten (z. B. Ulcus der Haut) und Verstorbenen sowie dem gelegentlichen Nachweis des Erregers im Sputum von Erkrankten ist eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung aber nicht sicher auszuschließen. Die Inkubationszeit beträgt, abhängig von Infektionsdosis, Infektionsweg und von der Virulenz des Erregerstammes 1 bis 14 Tage, in der Regel 3 bis 5 Tage. Selten sind auch Inkubationszeiten von mehreren Wochen beschrieben.

Das klinische Bild der Tularämie ist unspezifisch. Neben grippeähnlichen Symptomen (v. a. Fieber, Lymphknotenschwellungen, Schüttelfrost, Unwohlsein sowie Kopf- und Gliederschmerzen) kann das klinische Bild bei Tularämie sehr vielfältig sein.

In Abhängigkeit von der Eintrittspforte werden die folgenden Formen unterschieden:

- **Ulzeroglandulär und glandulär** (nach Hautkontakt mit den Erregern, auch ohne vorhandene Wunden oder offene Hautstellen, inklusive Arthropodenbiss/-stich): Bildung einer primären Ulzeration (häufig zunächst unentdeckt, Größe von wenigen Millimetern bis wenigen Zentimetern; bildet sich kein Ulcus, so liegt die glanduläre Form vor), regionale Lymphknotenschwellung (bei spätem Behandlungsbeginn vereiternd und nekrotisierend).
- **Oculoglandulär** (nach Infektion des Auges, z. B. durch Wischen mit der kontaminierten Hand): meist einseitige Konjunktivitis mit Ödemen am Lid oder starkem Tränenfluss, Lichtempfindlichkeit, regionale Lymphknotenschwellung.
- **Oropharyngeal** (nach Aufnahme von kontaminiertem Wasser oder Lebens-

mitteln): meist einseitige, oft massive submandibuläre und zervikale Lymphknotenschwellung, Stomatitis, Pharyngitis, Tonsillitis möglich; bei hohen Dosen ist eine gastrointestinale Beteiligung mit Bauchschmerzen, Erbrechen und Durchfall nicht ausgeschlossen.

- **Pulmonal** (nach Inhalation der Erreger): Bronchopneumonie, Husten, Brustschmerzen, Atemstörungen und Atemnot, Schweißausbrüche, Übelkeit, Erbrechen, hiläre Lymphknotenschwellung; eine Pneumonie kann, muss aber nicht vorkommen.

Eine Pneumonie kann nach Inhalation als primäre Manifestation auftreten, aber auch bei allen nicht-pulmonalen Formen der Tularämie als Komplikation in Folge der Streuung des Erregers in die Lunge.

Als Komplikationen von Infektionen mit dem Subtyp *tularensis* können sekundäre Pneumonien, schwere Septikämie, Endokarditis, Leber- und Nierenversagen auftreten. Bei Infektionen mit dem Subtyp *holarctica* sind gelegentlich Meningitis und Sepsis zu beobachten; Pneumonien sind eher selten. Bei beiden Subtypen können Hauterscheinungen wie Erythema nodosum und Erythema multiforme auftreten. In Abhängigkeit von der Subspezies, dem Übertragungsweg, der aufgenommenen Erregermenge und dem Zeitpunkt des Beginns einer gezielten Therapie gibt es eher milde oder sehr schwere Krankheitsverläufe. Bei rechtzeitiger, adäquater Therapie treten nur selten Todesfälle auf. Die pulmonale Infektion mit *F. tularensis ssp. tularensis* kann unbehandelt in 30–60 % der Fälle zum Tod führen. Bei Infektionen mit dem in Europa auftretenden Subtyp *holarctica* kommt es oft zur Spontanheilung; Todesfälle sind, auch ohne Behandlung, sehr selten.

Zum Schutz vor Übertragung sollten bei Kontakt mit kranken und toten Wildtieren, insbesondere Hasen und Kaninchen, Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Insbesondere sollten Jäger beim Abbalgen Handschuhe tragen und auffällige Tiere den Behörden für eine Untersuchung melden. Bei zu erwartender Aerosolentwicklung sollte eine Atemschutzmaske (FFP2/FFP3) getragen werden.

Fleisch von Hasen und Kaninchen sollte nur gut durchgegart verzehrt werden. In Gegenden, in denen Fälle von Tularämie

aufgetreten sind, sollte Oberflächen- und Brunnenwasser vor dem Trinken abgekocht werden. Der Kontakt mit durch Tierkadaver kontaminiertem Wasser sollte gemieden werden. Regeln der Haushalts- und Händehygiene sollten strikt eingehalten werden. Ein Impfstoff ist in Deutschland nicht zugelassen.

Meldepflicht gemäß Infektionschutzgesetz (IfSG)

Dem Gesundheitsamt wird gemäß § 7 Abs. 1 IfSG der direkte oder indirekte Nachweis von *Francisella tularensis*, soweit er auf eine akute Infektion hinweist, namentlich gemeldet. Quelle: RKI-Ratgeber (Robert-Koch-Institut)

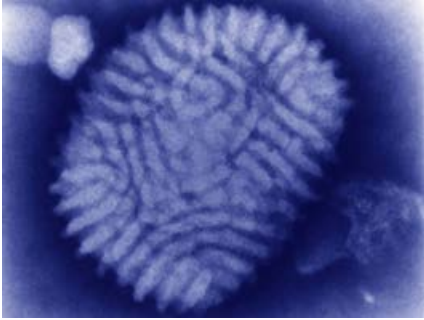
II. HASENMYXOMATOSE

Neue Bedrohung für den Feldhasen: Iberische Myxomavirus-Variante erstmals in Deutschland nachgewiesen.

In Nordrhein-Westfalen werden derzeit (Stand Oktober 2024) vermehrt schwer erkrankte oder verendete Feldhasen (*Lepus europaeus*) aufgefunden. Die Tiere zeigen typische Anzeichen der Myxomatose (Kaninchenpest) wie Schwellungen der Augenlider, der Genitalschleimhäuten und Entzündungen im Nasen- und Lippenbereich sowie Apathie und Verlust des natürlichen Fluchtinstinkts.

Die Myxomatose wird durch das Myxomavirus (Familie *Poxviridae*; Spezies: *Leporipoxvirus myxoma*), einem Erreger aus der Familie der Pockenviren, verursacht und durch direkten Kontakt zwischen den Tieren, kontaminiertes Futter oder andere unbelebte Vektoren sowie durch stechend-blutsaugende Insekten (Stechmücken, Flöhe) übertragen. Für den Menschen ist das Myxomavirus jedoch ungefährlich.

Während die bisher in Deutschland zirkulierenden Myxomaviren vor allem beim Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) immer wieder zu Ausbrüchen mit hohen Sterblichkeitsraten führten, ist das vermehrte Auftreten infizierter Feldhasen untypisch. Mit Hilfe moderner molekularer Untersuchungen wie Genomsequenzierung und real-time PCR ist es nun erstmals gelungen, eine Variante des Myxomavirus, die ein erweitertes Wirtsspektrum aufweist, in deutschen Feldhasen zu identifizieren. Diese Variante des Myxomavirus wurde erstmals 2018 in Spanien und Por-



Myxomatosevirus

tugal bei Iberischen Hasen (*Lepus granatensis*) nachgewiesen und stellt eine natürliche Rekombination des klassischen Myxomavirus mit einem bisher unbekanntem Pockenvirus dar.

Weitere Untersuchungen zur Verbreitung und Charakterisierung dieser Variante sind derzeit im Gange und werden von der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung (LANUV) zwischen den Chemischen- und Veterinäruntersuchungsämtern und dem Friedrich-Loeffler-Institut koordiniert. Quelle: FLI Friedrich-Löffler-Institut

Klinik/Symptome

Akuter Verlauf

Nach einer Inkubationszeit von drei bis neun Tagen treten die ersten Symptome auf. Das Kaninchen wirkt apathisch, es zeigt Fressunlust und trinkt wenig. Beim akuten Verlauf der Krankheit treten Schwellungen und Entzündungen im Bereich der Augenlider, des Mundes, der Ohren, der Lippen und des Genitalbereiches auf. Nach zirka 10 bis 14 Tagen endet die Krankheit meistens mit dem Tod.

Chronischer Verlauf

Bei einem chronischen Verlauf der Krankheit treten vermehrt Pusteln auf. Eine Heilung ist in Einzelfällen möglich. In manchen Fällen erholt sich das Kaninchen wieder (Spontanheilung), trägt die Seuche jedoch weiterhin in sich.

Behandlung und Heilungsaussichten

Für Myxomatose gibt es keine spezielle Behandlung. Meist wird das Tier mit Antibiotika behandelt, um Sekundärentzündungen durch Bakterien zu lindern. Darüber

hinaus können Wirkstoffe verabreicht werden, die eine kurzzeitig andauernde Immunität beim Kaninchen bewirken (Paramunitätsinducer). Je nach Virulenz liegt die Letalität bei 20 bis 100 %. Vorbeugend kann jedoch eine halbjährliche Impfung mit einem abgeschwächten Lebendimpfstoff Schutz gegen eine Infektion bieten. Bei ungeimpften, erkrankten Tieren können die Schmerzen gelindert werden, indem man ihnen Augentropfen gibt und sie Kochsalzlösung inhalieren lässt. Einige Tiere überleben auch ohne Impfschutz. Bei neu in einen empfänglichen Bestand einzuführenden Kaninchen sollte eine 14-tägige Quarantäne eingehalten sowie eine Impfung durchgeführt werden.

Quelle: Wikipedia

Informative Zusammenfassung:

| [Jeanette Koepsel, Tierärztin](#)

www.arzt-fuer-tiere.de

© Fotos: Wikipedia

*An Myxomatose erkranktes
Wildkaninchen*



HUBERTUSMESSE 2024 des Landesjagdverbands Berlin

Traditionell konnte am 03. November die vom Landesjagdverband Berlin organisierte Hubertusmesse dankenswerter Weise wieder in der Kirche St. Karl Borromäus gefeiert werden. Die als ökumenischer Gottesdienst gestaltete Hubertusmesse erfreute sich wieder eines großen Zuspruchs und die Besucherzahl übertraf nochmals die schon zahlreiche Teilnahme des Vorjahres.

Wie üblich empfing die Jagdhornbläsergruppe des Landesjagdverbandes Berlin unter der professionellen musikalischen Leitung von Stephan Maier die Besucher auf dem Kirchenvorplatz. Es wurden zur Begrüßung traditionell etliche Jagdsignale geblasen, nicht nur zur Freude der Jägerschaft, die diese Klänge ggf. im Anschluss an erfolgreiche Jagderlebnisse im Kreise der Jagdgesellschaft hören. Die besondere Atmosphäre wurde durch den Schein der brennenden Fackeln zu abendlicher Stunde stimmungsvoll unterstützt.

Im Anschluss an die Begrüßung ging es in die Kirche, um dort Platz zu nehmen und von dort die besondere Dekoration des Altarraums zu bewundern. Herbstlich mit Bäumen, dazu diverse Tierpräparate auf dem mit Laub bedeckten Boden waren wie üblich zu bewundern. Die erst-

malig erschienenen Gäste ließen es sich nicht nehmen, noch rasch Fotos davon zu „schießen“, was sicherlich als Lob für eine schöne Dekoration zu bewerten ist.

Nach den Auftaktklängen durch die Orgel und von den Jagdhornbläsern begrüßte der Präsident des LJV-Berlin, Detlef Zacharias, alle Anwesenden und wies auf die Bedeutung und Ursprünglichkeit des Hubertustages hin. Der damit verbundene Appell, ausgehend von der Legende um Hubertus, an die Jägerschaft, bei der Jagd auch an den Schutz der Natur und deren Fauna und Flora zu denken, ergänzte den Zusammenhang. Aber auch ein Hinweis an die Politik und darüber hinaus an weitere engagierte Bereiche neben der Jagd zum richtigen und sachgerechten sowie ideologiefreien Umgang mit dem sehr komplexen Geflecht der Natur ergänzte die Gedanken.

Anschließend führten Pater Heinrich und Diakon Oliver Lehmann durch den ökumenischen Gottesdienst mit dazugehörigem Gesang, untermalt von den schönen Klängen der Jagdhörner sowie auch der Orgel. Die Predigt hielt Diakon Lehmann (siehe nachfolgend im Heft).

Danach folgte das Gedenken an unsere im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder

sowie die Segnung des Hubertusbrottes, das nach der Messe am Ausgang den Besuchern dargereicht wurde.

Nach dem Gottesdienst zum Ausklang versammelten sich die Besucher wieder auf dem Kirchenvorplatz und lauschten im Fackelschein noch weiteren herrlichen Klängen der Bläsergruppe, was mit reichlich wohlverdientem Applaus begeistert aufgenommen wurde.

Ein besonderer Dank gilt einerseits den angehenden Jungjägerinnen und Jungjägern aus dem jetzigen Jungjäger-Kurs der LJV-Landesjagdschule für das Engagement u. a. beim Schmücken der Kirche sowie weiterer Unterstützung sowie andererseits allen weiteren fleißigen helfenden Händen, insbesondere der Mitarbeiterin unserer Geschäftsstelle, die gemeinsam mit dem engagierten Bläserchor für eine wunderschöne Hubertusmesse gesorgt haben. Gedankt sei auch noch der Falknerin, die gemeinsam mit geduldigem Greifvogel und Hund den Rahmen einer würdigen Hubertusmesse vervollständigte.

| Redaktion

HUBERTUSPREDIGT 2024 von Diakon Oliver Lehmann

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserm Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,

heute steht wieder ein Hirschgeweih mit einem Kreuz vor dem Altar. Es verweist auf den heiligen Hubertus.

Ihm soll mitten im Wald ein Hirsch entgegengetreten sein, der ein strahlendes Kreuz zwischen seinen Geweihstangen trug. Hubertus erschrak und gelobte, sein Leben zu ändern: Gott und die Geschöpfe zu ehren, ein christliches Leben zu führen und die Jagd weidmännisch zu betreiben.

Bis heute ist der heilige Hubertus der Schutzpatron der Jagd und ruft alle Jäger, mit Wild und Wald in gottesfürchtiger Weise umzugehen.

Auch Jesus spricht heute im Evangelium davon, dass wir unserer Verantwortung gerecht werden müssen, ja dass wir bisweilen unser Leben gewaltig ändern müssen. Ausgangspunkt ist für ihn dabei ausgerechnet die Schönheit des Tempels in Jerusalem:

„Als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt ist, sagte Jesus:

Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem anderen bleiben.“ (Lk 21,5–6).

Die Verunsicherung, die Jesus uns zumutet, geht über die Zerstörung des Tempels noch hinaus. Sie erreicht die sozialen

und politischen Strukturen.

„Kriege und Unruhen“ malt Jesus aus, Gerichte, die nicht mehr der Gerechtigkeit dienen, sondern dazu, Christen zu verfolgen und hinzurichten.

„Gewöhnt euch nicht zu sehr an stabile Verhältnisse,“ ruft Jesus uns damit zu. Wir wissen heute wie die Jünger von damals, dass die Geschichte solche Schrecken bereithält.

Kaum aber leben wir Menschen wieder in einer Periode relativer Ruhe in einem Winkel der Erde, meinen wir, das müsse immer so bleiben und wir könnten uns zufrieden darin einrichten.

Wir alle haben in Europa eine solche Zeit der relativen Ruhe hinter uns, ganze 79 Jahre beständigen Frieden.

Doch im letzten Jahr scheint alles aus den Fugen geraten zu sein: Da ist der Krieg in der Ukraine und seine Folgen von Armut und Hunger in der Welt. Da sind die spürbare Inflation und die in die Höhe schießenden Energiekosten, selbst bei uns ganz konkrete Vorboten apokalyptischer Zustände...

Wohl auch deswegen wächst bei uns ganz langsam die Einsicht, dass wir in alledem noch vor einem ganz anderen Abgrund stehen, vor einer Klimakatastrophe, die unsere Zukunft in einer Weise bedroht, wie wir es uns bisher nie haben ausmalen können.

Kann es sein, dass wir dabei sind, unsere Mutter Erde noch bis zum letzten Tropfen auszubeuten, bis sie zugrunde geht – und wir mit ihr?

Umkehr ist angesagt

Wir alle müssen unser Leben ändern, sonst gibt es keine Zukunft mehr. Kehren wir also zurück zu Hubertus im Wald, der im Anblick des Kreuzes im Hirschgeweih tatsächlich den Mut und die Kraft geschöpft hat, sein Leben radikal zu verändern. Was bedeutet die gegenwärtige Lage für uns heute, die wir uns zur Hubertusmesse versammelt haben?

Auch wir dürfen nicht stehen bleiben bei der Schönheit der musikalischen Klänge, auch wir müssen ins Handeln kommen, wie Jesus es anmahnt.

Jagd und Naturschutz finden ihre gemeinsamen Interessen darin, eine vielgestaltige, artenreiche Umwelt zu erhalten.

Am Anfang der Naturschutzbestrebungen waren es oft gerade aktive Jäger, die auf die drohende Verarmung der Natur und auf das Verschwinden mancher Tierarten hingewiesen und erste Versuche unternommen haben, seltene Tierarten zu erhalten. Jagd und Naturschutz müssen die Bewahrung der Vielfalt in der Natur als gemeinsames Ziel erkennen und daraufhin zusammenarbeiten. Die Möglichkeiten zur Bewahrung der Schöpfung für den Jäger sind da vielfältig. Wer mit offenen Augen und Ohren sein Revier durchstreift, wird manche Möglichkeit entdecken, um oft auf einfachste Weise über die Hege seines jagdbaren Wildes hinaus für die Erhaltung der Vielfalt in der Natur beizutragen.

Wildtiere als Naturerbe auf Dauer zu erhalten und möglichst schadensfrei in unserer Kulturlandschaft einzubinden, das setzt die Erhaltung und den Schutz ausreichend großer Lebensräume voraus. Dafür ist aber nicht nur der Jäger, sondern sind alle Menschen verantwortlich, die den Lebensraum des Wildes nutzen. Ohne unsere Rücksichtnahme geht es nicht!

Wie bewegen wir uns im Wald?

Was machen wir mit unseren Abfällen?

Und wo schmeißen wir die Zigarettenkippe hin, gerade im heißen Sommer? Wir alle sind gefragt, wenn es um Naturschutz geht! Keiner kann sich ausnehmen ...

Deswegen sind auch Jäger heute längst nicht mehr exklusive Vertreter einer privilegierten Elite, die nur auf Trophäen aus ist, sondern verantwortungsvolle Partner der Förster und Waldbesitzer: Beiden ist der Wald anvertraut, der gerade in den vergangenen Sommern so unendlich gelitten hat unter einer Hitze und Trockenheit, die die Bäume in einem Ausmaß bedroht, das sich selbst Experten vor wenigen Jahren nicht hätten vorstellen können.

Glücklicherweise brachte der vergangene Sommer 2024 wieder mehr Niederschlag, so dass sich der Wald hier bei uns erholen konnte.

Fachleute sind sich einig, dass die Entwicklung schneller voranschreitet, als die Natur reagieren kann. Will heißen, wir müssen an der Wiederbewaldung mit vielen verschiedenen Baumarten arbeiten, die bisher bei uns entweder selten waren oder überhaupt aus wärmeren Gefilden stammen. Was da für teures Geld gesät und gepflanzt wird, muss sich gegen Hitze und Trockenheit behaupten. Verbiss durch Reh und Hirsch kann die Bemühungen der Förster und Waldbesitzer ganz schnell zunichte machen. Daraus erwächst für die Jäger eine ganz neue Verpflichtung:

Da wird die Jagd zum Dienst am Wald!

In dieser außergewöhnlichen Situation ist es notwendiger denn je, die Wildpopulationen in einer Weise zu regulieren, dass der bedrohte Wald wachsen kann und eine Chance hat, auch in heißen und trockenen Sommern wie diesem.

Liebe Schwestern und Brüder,

„Das ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild, waidmännisch jagt, wie sich's gehört, Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!“





Pater Heinrich und Diakon Oliver Lehmann (rechts im Bild)

So dichtet Oskar von Riesenthal schon im 19. Jahrhundert. Den alten Leitspruch müssen die Jäger jetzt weiter fassen und den Blick auf die ganze Schöpfung, sprich in diesem Fall das Ökosystem Wald lenken. Wichtig, wertvoll und damit ehrenvoll bleibt die Jagd weiterhin, deswegen dürfen wir alle das heute auch mit festlichen Klängen begleiten.

Ehren wir also den heiligen Hubertus und machen auch wir es zur Aufgabe, mit Wild und Wald in gottesfürchtiger Weise umzugehen.

Das Hirschgeweih mit dem leuchtenden Kreuz kann auch uns zeigen, wofür es sich zu leben lohnt: Nur ein Leben für andere ist gleichzeitig ein Leben für den Herrn, denn Jesus Christus selbst hat uns gezeigt, wofür es sich zu leben lohnt. Er sagt uns heute: Ein Leben in Einklang mit der Natur ist ein gottesfürchtiges Leben. Der die Schöpfung ist uns anvertraut. Tragen wir sie in eine gute Zukunft.

In alledem will Jesus uns keine Angst machen, sondern uns ermutigen, Vertrauen einzuüben. Völlig überraschend steht daher am Ende seiner Vision heute im Evangelium die Zusicherung: „Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden.“ (Lk 21,19).

Dies gilt denen, die als Fundament unter ihr Leben die Liebe gesetzt haben, die er uns verkündet: Die alltägliche und vertraute Beziehung zu Gott, den Jesus seinen Vater nennt.

Nehmen wir alle unsere Verantwortung für die Schöpfung ernst. Ändern wir unser Leben, wo dies nötig ist, damit wir alle in eine gute Zukunft gehen. Nehmen wir heute Abend das Hirschgeweih mit dem Kreuz fest in den Blick. Es hat Hubertus zur Um-

kehr bewegt und ermutigt auch uns, das Ruder herumzureißen. Jesus gibt die Kraft dazu.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

© Fotos: D. Zacharias

Falknerin Saskia Gregor mit Wanderfalken





GEDANKEN AUS DEM JUNGJÄGER-LEHRGANG von Christoph Scholten

Unter Jägern hilft man sich. Das hat der Jungjägerlehrgang 2024/2025 schnell verstanden. So lassen wir uns nicht lange bitten, als Simone Vollbrecht-Köppel fragt, ob wir die Geschäftsstelle beim Gestalten der Hubertusmesse unterstützen. „Ja, gerne“, sagen viele sofort. Wer kann, kommt am Sonntagabend in die Delbrückstraße.

Gemeinsam mit vielen anderen LJV-Aktiven tragen wir das Unsere zum Gelingen der Messe bei. Zum Beispiel mit einem Sack voll prächtig gefärbtem Laub, um den Altarraum herbstlich zu schmücken.

Mit Fackeln in der Hand, um vor und nach der Messe die LJV-Jagdhornbläsergruppe draußen vor der Kirche zu beleuchten, wie es guter Brauch ist.

Mit dem Aushändigen der Programmzettel, um die Besucher zum Mitsingen einzuladen.

Mit dem Entzünden von Kerzen, um der Verstorbenen zu gedenken. Und mit dem Verteilen des gesegneten Hubertusbrotes für Jäger, Hunde und Falken am Kirchenausgang.

Wie haben wir Jungjägerkandidaten die mit einem Grußwort von Präsident Detlef Zacharias eingeleitete Messe erlebt?

„Ich fand das Zusammenspiel von Bläsern und Orgel sehr imposant“, sagt einer.

„Die Dekoration des Altars war wunderschön!“, meint eine andere.

Mit einem Wort: Wir waren ergriffen.

Ähnlich ergeht es offenbar auch dem Diakon Oliver Lehmann. Noch während die rechts neben dem Altar postierte Bläsergruppe den Hubertusmarsch spielt, fotografiert er die Szene mit seinem Smartphone. Ein während der Zeremonie knipsender Geistlicher – das sieht man auch nicht alle Tage!

Gerne sind wir nächstes Jahr wieder dabei. Mit etwas Glück dann nicht mehr mit „Kandidatenkappe“, sondern mit dem Jungjägerhut auf dem Kopf.

| **Christoph Scholten**

Teilnehmer des LJV-Jungjägerlehrgangs.



AKTUELLES AUS DER JÄGERVEREINIGUNG Berlin-Müggelsee e. V.

Kurz vor den Drückjagden fällt es den meisten wieder ein „Wo ist mein Schießnachweis...?“. So häuften sich die Fragen in unserer Chatgruppe nach dem Termin des jährlichen Herbstschießens.

Austragungsort war am 12.10.2024 der Schießplatz in Spreenhagen der Schützen-gilde Spreenhagen 1921 e.V., der wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank für den wunderbaren Service sagen. 16 Teilnehmer – darunter auch 2 Gäste – lauschten aufmerksam der Einweisung vom Schatzmeister, Weidgenosse Matthias Döring, verteilten sich auf der 100- und den 50-m-Bahnen und schossen diverse Disziplinen. Den reibungslosen Ablauf garantierten die glücklicherweise in genügender Zahl vorhandenen Standaufsichten. Nur der Keiler saß manchmal etwas fest in seinem Gebüsch und es war mühevoll, ihn aus demselben zu drücken. Dieser anfänglichen Startschwierigkeit konnte aber mit ein paar Sprühern Ballistol abgeholfen werden und der Basse saß wieder locker.

Im Anschluss gab es noch die Gelegenheit, die Flinte auf dem Trap-Stand zum Einsatz zu bringen. Zum Erstaunen der Ungeübten war die Trefferanzahl durchwegs besser als erwartet. Den krönenden Abschluss erlebten diejenigen, die bereits in

Am Drücker: Schatzmeister Matthias Döring



© S. Pampel

der längst angerissenen Nachspielzeit vom Trapschießen zum Sammelplatz wechselten. Auf halber Strecke hatte nämlich ein Zug von Kanonieren Stellung bezogen und ein historisches 40-mm-Geschütz aufgebaut. Wie sich herausstellte, war der Bund deutscher Sportschützen 1975 e.V. mitten in einem Lehrgang vertieft, dem eine Traube von Teilnehmern beiwohnte, die komplett in einer gewaltigen Rauchwolke

verschwand, als die Kanone abgefeuert wurde. Wie auf Bestellung, endete damit ein gelungener Schießtag, der keine Wünsche offenließ.

Die Ehre der Preisverleihung und Auswertung gebührt unserem Vorsitzenden, Weidgenossen Karl-Heinz Heß, zur Weihnachtsfeier, die am 13.12. stattfindet.

| Sven Pampel

Geschäftsführer

Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e. V..

Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
Waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH
Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0
Fax 030/33 66 23 1
info@triebhel.de

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

www.triebhel.de 10.000 Artikel online

Der Polizeipräsident in Berlin
LKA 514
Waffen- und Jagdbehörde

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin
Tel. 0049 30 4664-951410
Fax 0049 30 4664-951499

waffenbehoerde@polizei.berlin.de
www.berlin.de/polizei/service/
waffenbehoerde

**Besuchszeiten ausgesetzt –
aktuelle Informationen
beachten!**

**Wir gedenken unserer
verstorbenen Waidgenossen.
Wir werden sie nicht vergessen!**

VERSTORBEN

Eberhard Hölzel *1937

Kathrin Berger-Birresborn *1954

Der Vorstand LJV Berlin e.V.



Ab Mitte Januar 2025 ist das DJV-Handbuch „Jagd 2025“ lieferbar. Das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden Jäger bietet ausführliche Informationen rund um die Jagd in Deutschland und Europa, den DJV und die Landesjagdverbände. Die mit rund 720 Seiten umfangreichen Inhalte im DIN A6-Format sind durch eine übersichtliche Registratur, einem Suchwortverzeichnis und vielen Grafiken und Bildern lesefreundlich gestaltet.

Das DJV-Handbuch kostet 13,75 Euro, ab einer Bestellmenge von 10 Stück gilt ein Sonderpreis von 11,00 Euro. Im Abo zum Treuepreis: Das DJV-Handbuch kann auch im Jahres-Abo zum Treuepreis von 11,00 Euro bestellt werden, eine Kündigung ist jederzeit möglich.

Wiedersehen macht Freude – JAGD & HUND 2025

Wir bleiben Ihnen treu und sehen Sie auch dieses Jahr wieder auf der größten Jagdmesse Europas, der **JAGD & HUND 2025**, vom **30. Januar bis zum 04. Februar** auf dem Messegelände in Dortmund. Wir stehen mit dem **DJV-Shop in Halle 6, Stand B26** und heißen Sie herzlich willkommen mit tollen Produkten zu noch tollerem Messepreisen. Auch während der Messe wird es online unter djv-shop.de

JAGDBASAR

An interessierte Liebhaber sind folgende VHS-Kassetten abzugeben:

- SAT.1 präsentiert: Sielmann Report; Jagd als Naturschutz: Feld und Flur (1994)
- SAT.1 präsentiert: Sielmann Report; Jagd als Naturschutz: Wald und Gebirge (1994)

• Nationalparke in Deutschland, Schatzkammer der Natur, Ein Film von Henry Makowski

• Mein Leben unter Wildschweinen, Ein Film von Heinz Meynhardt

Gerne gegen eine kleine Spende an den LJV-Berlin zu erwerben. Bei Interesse bitte in der LJV-Geschäftsstelle melden.

DJV-HANDBUCH „Jagd 2025“

spektakuläre Angebote geben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am DJV-Stand auf der JAGD & HUND 2025!

Das DJV-Handbuch Jagd 2025 und weitere Artikel können ab sofort bestellt werden unter www.djv-shop.de; schriftlich oder telefonisch bei der:

DJV-Service GmbH,
Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn,
Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: -25,
E-Mail: info@djv-service.de.

Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten.

INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE

Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit **75 11 0 11** • 10 Filialen • Hausbesuche



SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ
HAHN BESTATTUNGEN



Natur gesucht?

Natur gefunden!

www.Umweltkalender.berlin



stiftung
naturschutz
berlin



SCHIEßTERMINE 2025

LJV BERLIN

▷11.01.	Wannsee	9:00 – 12:00	LJV-Neujahrsschießen 100 m Bahn	11:00 – 13:00	lfd. Keiler, St. A	3 Bahnen
15.02.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
15.03.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
12.04.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
24.05.	Wannsee**	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	2 Bahnen
07.06.	Wittstock	9:00 – 13:00	Landesmeisterschaften		Skeet, Trap, Büchse 100 m, lfd. Keiler, Kurzwaffe	
23.08.	Wannsee**	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe Stand J	2 Bahnen
27.09.	Wannsee*	14:00 – 17:00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial Stand B 50 m		lfd. Keiler, St. A	
25.10.	Wannsee*	11:00 – 14:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lfd. Keiler, St. A	3 Bahnen
22.11.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			2 Bahnen

▷ ACHTUNG TERMINÄNDERUNG VOM 12.01. AUF DEN 11.01.2025

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 15.02., 15.03. und 12.04.2025 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen.

Benötigen Sie weitere Informationen, melden Sie sich bitte im Landesjagdverband bei Simone Vollbrecht-Köppel 030 / 811 65 65 oder bei Jürgen Rosinsky 030 / 41703773 oder 0151 / 18765622, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.

Es wird darum gebeten, dass die Teilnahme am Übungsschießen fließend von 09:00 bis 11:45 Uhr erfolgt.

* Bei diesen gekennzeichneten Terminen sind die jeweils aktuell veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.

** = Kurzwaffe max. 2 Bahnen

Die Disziplinen, der Ablauf und die jeweiligen Zeiten lagen bei der Erstellung der Jahresübersicht noch nicht bindend vor.

Die Gebühr für die allgemeinen Schießtermine beträgt ab 2024 pro Termin € 15,- (Startgeld für die Meisterschaft gemäß separater Ausschreibung) und ist zu Beginn in Bar zu entrichten. Hierin ist das Einschließen der Waffe mit berücksichtigt und ggf. eingeschlossen.

Für die Landesmeisterschaften am 07.06.2025 bitten wir um verbindliche Anmeldung bis 8 Tage vor dem Termin in der Geschäftsstelle oder bei Jürgen Rosinsky.

Stand: 18.12.2024

ADRESSEN DER SCHIEßSTÄNDE

LLZ Spandau:

LLZ BDS LV1
Niederneuendorfer Allee 13-16
13587 Berlin

Schießanlage Frankfurt/Oder:

Eisenhüttenstädter Chaussee 55,
15236 Frankfurt

Wannsee:

DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Wittstock:

Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock/Dosse

GÜNTER NEUBAUER-GEDÄCHTNISSCHIEßEN 2024

Am 26. Oktober 2024 fand das diesjährige Günter Neubauer-Gedächtnisschießen statt.

Alle Beteiligten an der Schießveranstaltung haben die Bedingungen für den Schießnachweis erfüllt und es wurden die Nachweise ausgestellt. Die Disziplinen waren wie immer anspruchsvoll und auf die herbstliche Drückjagdsituation abgestimmt. Der laufende Keiler wurde dabei auch gut angenommen. „Eine gute Übung für die nächste Drückjagd“ war die allgemeine Meinung dazu.

Die Siegerehrung wurde im Haus der Jagd gefeiert mit gemütlichem Beisammensein und von allen anwesenden Teilnehmern als gute Idee begrüßt. Uwe Rosenow und Jürgen Rosinsky haben dann die Siegerehrung durchgeführt.

Es standen einige Preise zur Verfügung, die vom LJV gesponsert wurden. Für die Glücksscheibe gab es einen Gutschein über € 50.

Hier die Platzierungen:

1. Platz: Carsten Schmidt mit 136 Pkt
2. Platz: Gunter Förster mit 134 Pkt
3. Platz: Martin Debusmann mit 131 Pkt

Die Anzahl der Ringe können sich gut sehen lassen.

Wie üblich wurde wieder auf die „Glückscheibe“ – es war ein verdeckter Bock – erlegt. Dieses Glücksschießen gewann diesmal Gunter Förster.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Familie Neubauer für die Spende zum Schüsseltreiben.

Ein besonderer Dank gilt auch unserem Helferteam: Gabriele Rosinsky, Michael Pralat, Uwe Rosenow und Berndt Fürstenberg. Ohne das Engagement der Helfer wäre solch ein Schießen nicht zu veranstalten. Einen weiteren Dank geht auch an die fleißigen Helfer im Hintergrund im Haus der Jagd. Hier sei Simone Vollbrecht-Köppel, Mitarbeiterin in unserer Geschäftsstelle, besonders erwähnt.

Zum Schüsseltreiben konnte jeder mit einer sehr schmackhaften Suppe und

weihnachtlichem Gebäck die harmonische Veranstaltung ausklingen lassen.

| Jürgen Rosinsky
Schießobmann



**Zum Geburtstag wünschen wir allen
Waidgefährten Gesundheit und viel
Waidmannsheil!**

Unsere besondere Gratulation gilt den
Jubilaren:

JANUAR

03.	Josephin Gad	77
03.	Jürgen Schnelle	73
05.	Hans-Jürgen Zschuppe	71
06.	Claas Cropp	55
07.	Dagmar Konopath	78
08.	Dr. Anita Becker	73
09.	Wolfgang Kuckeland	75
11.	Markus-Andreas Galle	50
11.	Isolde Dirksen	55
11.	Hella Wiltberger	83
11.	Dr. Wolfgang A. Senger	74
13.	Lutz Voigt	76
14.	Dr. J. Peter Heindlmeyer	81
14.	Dipl.-Ing. Ulrich Groß	90
15.	Guido Andres	60
15.	Birgit Wagener	65
16.	Hans-Jürgen Lindhorst	87
16.	Dr. Friedrich-Wilhelm v. Hesler	73
16.	Elvira Probst	71
16.	Prof. Dr. Ruettger Averdunk	89
16.	Otto Wolter	88
17.	Dr. Hans-Jürgen Eilts	74
18.	Willi Bendzko	86
18.	Klaus Zastrow	84
18.	Klaus Hornschuch	75
20.	Klaus-Dieter Fuchs	70
21.	Markus Marquardt	55
23.	Jankel Czarny	65
24.	Jürgen Betsch	82
25.	RA Jürgen Schulz	84
25.	Berthold Schönhoff	74
27.	Uwe Knörck	74
27.	Reinhard Große Sudhoff	65
30.	Michael Dullat	74
31.	Ingo Brigmann	83

FEBRUAR

02.	Reinhard Hänel	71
02.	Ulrich Kaukel	92
07.	Jan Bolle	50
14.	Horst Wolski	65
14.	Burkhard Frühbrodt	72
16.	Dr. August Hanning	79
16.	Horst-Dieter Ulrich	78
16.	Manfred Domnick	74
18.	Katrin Voigt	60
21.	Dr. Stephan von Rothkirch	76
22.	Christian Buchholz	88
26.	Dr. Angela Erfurt-Körner	55
27.	Dr. Jürgen Frohnecke	82
27.	Karin Kobart	86
27.	Michael Tischer	72
28.	Dr. Joerg Langholz	75
28.	Matthias Döring	60
28.	Jürgen Luther	82

TERMINKALENDER

JANUAR

08.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin Vortrag geplant
09.	18.30 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im „Schützen-Wirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin (DEVA-Gelände) Vortrag geplant Gäste willkommen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: Tel.: 70132643 Manfred Schober
09.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffpunkt: Bollenpiepe Restaurant Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
11.		Workshop: „Waffenreinigung - aber richtig“ (s. Anzeige Seite 4)
11.		Neujahrsschießen 2025 (s. Anzeige Seite 2)
16.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlewitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

FEBRUAR

12.	19.00 Uhr	Jägerschaft Spandau gegr. 1930 , Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin Vortrag geplant
13.	18.30 Uhr	Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V. im „Schützen-Wirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin (DEVA-Gelände) Vortrag geplant Gäste willkommen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: Tel.: 70132643 Manfred Schober
13.	19.00 Uhr	Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V. , Treffpunkt: Bollenpiepe Restaurant Kräuterplatz 3, 13158 Berlin
14.		Schulung „Kundige Person“ (s. Anzeige Seite 4)
16.		Hundevorführung des LJV im Jagdschloss Grunewald
20.	18.00 Uhr	Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. , Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlewitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

Zur Zeit noch keine Termine, ggf. bitte in der Geschäftsstelle anfragen:

18.00 Uhr	Jagdfreunde Ahrensfelde e.V. , Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin
-----------	---

VORSCHAU 2025

17.-26.01.2025	Internationale Grüne Woche Berlin 2025
15.05.2025	Jahreshauptversammlung des LJV Berlin

DER SCHATZMEISTER INFORMIERT

wie üblich ist zu Beginn des Jahres der **LJV-Mitgliedsbeitrag 2025 in Höhe von 108 Euro** fällig.

Sie erhalten aus Kostengründen keine separate Rechnung, der Beitrag ist ggf. eigenständig auf das Konto des Landesjagdverbandes zu überweisen. Bitte denken Sie kurzfristig daran, die Überweisung zu veranlassen. Hierbei geben Sie bitte immer Ihre Mitgliedsnummer sowie Ihren Vor- und Zunamen an.

Viel besser ist es, wenn Sie uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen. Sie nehmen dann am bekanntesten Last-

schriftzugsverfahren teil. Das ist die für Sie einfachste und sicherste Methode, den Beitrag zu bezahlen und erspart Ihnen sowie Ihrem Verband immens hohe Verwaltungskosten.

Drucken Sie sich ggf. ein Blanko-Exemplar über Internet www.ljv-berlin.de aus. Dort „Über uns“ -> „Mitgliedschaft“ oder rufen Sie in der Geschäftsstelle an.

Vielen Dank und Waidmannsheil

| Ihr Detlev Pankonin
Schatzmeister

Bankverbindung des LJV
IBAN: DE 8410 0708 4800 6724 8500

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: Mai 2024 Angaben ohne Gewähr

ROTWILD	BRANDENBURG *	BERLIN
Kälber	vom 01.08.–31.01.	vom 01.08.–28.02.
Schmalspießer	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.06.–28.02.
Schmaltiere	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.06.–31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08.–31.01.	vom 01.08.–31.01.
DAMWILD		
Kälber	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–28.02.
Schmalspießer	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.07.–28.02.
Schmaltiere	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.07.–31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–31.01.
SIKAWILD		
Kälber	vom 01.09.–28.02.	vom 01.09.–28.02.
Schmalspießer	vom 01.07.–28.02.	vom 01.07.–28.02.
Schmaltiere	vom 01.07.–31.01.	vom 01.07.–31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.09.–31.01.	vom 01.09.–31.01.
MUFFELWILD		
Widder, Altschaf & Lämmer	vom 01.08.–31.01.	vom 01.08.–31.01.
Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.08.–31.01.
REHWILD		
Kitze	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–28.02.
Schmalrehe	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.05.–31.01.
Ricken	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–31.01.
Böcke	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.05.–15.10.
SCHWARZWILD		
Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG–„Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG–„Elterntierschutz“)
Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
Feldhasen	vom 01.10.–31.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./ 100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen–15.01.)	ganzjährige Schonzeit
Steinmarder	vom 01.09.–31.01.	vom 16.10.–28.02.
Dachse	vom 01.08.–31.01.	ganzjährige Schonzeit
Nutria, Bisam (nur Brandenburg)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.10.–31.01.
Wildkaninchen		vom 01.09.–15.02.
Mink, Marderhunde, Waschbären		vom 01.10.–31.01.
Füchse		
Jungfüchse	ganzjährig	vom 01.05. – 31.01.
Altfüchse	01.07. – 31.01.	vom 01.11. – 31.01.
VÖGEL		
Rebhuhn	ganzjährige Schonzeit	ganzjährige Schonzeit
Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.09.–31.01.	
Fasane	vom 01.10.–15.01.	vom 01.10. – 15.01.
Türkentauben	vom 01.11.–20.02.	ganzjährige Schonzeit
Ringeltaube	vom 01.09.–31.01.	vom 01.11.–20.02.
Höckerschwäne	vom 01.11.–20.02.	
Graugänse	vom 01.08.–31.01. und vom 16.01.–31.01. ***	ganzjährige Schonzeit
Blässgänse (nur mit Büchsenmunition) und Kanadagänse	vom 16.09.–31.01.; in der Zeit vom 16.09.–31.10. sowie vom 16.01.–31.01. ***	
Nilgans	01.09.–31.01.	
Stockenten	vom 01.09.–31.01.	
Tafelenten und Krickenten	ganzjährige Schonzeit	ganzjährige Schonzeit
Waldschnepfen	ganzjährige Schonzeit	
Blässhühner	vom 11.09.–20.02.	11.09.–20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwen	vom 01.09.–31.01.	ganzjährige Schonzeit

* Änderung, siehe Verordnung vom 22.05.2024, gültig ab 01.06.2024

** Änderungsregelung für 2024, siehe §10 der Verordnung

*** nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen

Gemeinschaftsjagd- haftpflichtversicherung für Mitglieder des LJV Berlin e.V.

JAGDVERSICHERUNGEN 2025

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG

1-Jahresbeitrag € 28,-

3-Jahresbeitrag € 80,-

Deckungssummen

für Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden **€ 6.000.000,-**

Auf Antrag:

Erhöhung der Deckungssumme auf

€ 15.000.000,- für **€ 38,-** p. a. bzw.

€ 114,- für 3 Jahre

JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz

Versicherungssumme **€ 100.000,-**

Selbstbeteiligung **€ 150,-**

UNFALLVERSICHERUNG

Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname

Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Mitglieds-Nr.

Datum, Unterschrift

**Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!**



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)



JANUAR

Mi. 1.1.	8:16	16:03	9:54	17:29
Do. 2.1.	8:16	16:04	10:19	18:54
Fr. 3.1.	8:16	16:05	10:37	20:19
Sa. 4.1.	8:15	16:06	10:52	21:44
So. 5.1.	8:15	16:08	11:05	23:07
Mo. 6.1.	8:15	16:09	11:18	-:--
Di. 7.1.	8:14	16:10	11:31	0:31
Mi. 8.1.	8:14	16:12	11:47	1:56
Do. 9.1.	8:13	16:13	12:08	3:25
Fr. 10.1.	8:13	16:14	12:38	4:53
Sa. 11.1.	8:12	16:16	13:21	6:15
So. 12.1.	8:12	16:17	14:19	7:24
Mo. 13.1.	8:11	16:19	15:34	8:14
Di. 14.1.	8:10	16:20	16:54	8:50
Mi. 15.1.	8:09	16:22	18:15	9:14
Do. 16.1.	8:09	16:23	19:34	9:31
Fr. 17.1.	8:08	16:25	20:48	9:44
Sa. 18.1.	8:07	16:26	21:59	9:55
So. 19.1.	8:06	16:28	23:09	10:05
Mo. 20.1.	8:05	16:30	-:--	10:15
Di. 21.1.	8:04	16:31	0:18	10:26
Mi. 22.1.	8:03	16:33	1:30	10:39
Do. 23.1.	8:01	16:35	2:43	10:56
Fr. 24.1.	8:00	16:36	3:57	11:20
Sa. 25.1.	7:59	16:38	5:11	11:53
So. 26.1.	7:58	16:40	6:17	12:41
Mo. 27.1.	7:56	16:42	7:12	13:45
Di. 28.1.	7:55	16:43	7:52	15:04
Mi. 29.1.	7:54	16:45	8:21	16:30
Do. 30.1.	7:52	16:47	8:42	17:58
Fr. 31.1.	7:51	16:49	8:58	19:26

FEBRUAR

Sa. 1.2.	7:49	16:51	9:12	20:52
So. 2.2.	7:48	16:52	9:25	22:18
Mo. 3.2.	7:46	16:54	9:38	-:--
Di. 4.2.	7:45	16:56	9:53	0:15
Mi. 5.2.	7:43	16:58	10:12	1:12
Do. 6.2.	7:42	17:00	10:38	2:40
Fr. 7.2.	7:40	17:01	11:16	4:03
Sa. 8.2.	7:38	17:03	12:08	5:16
So. 9.2.	7:37	17:05	13:16	6:11
Mo. 10.2.	7:35	17:07	14:33	6:50
Di. 11.2.	7:33	17:09	15:54	7:17
Mi. 12.2.	7:31	17:10	17:14	7:36
Do. 13.2.	7:29	17:12	18:29	7:50
Fr. 14.2.	7:28	17:14	19:42	8:02
Sa. 15.2.	7:26	17:16	20:53	8:12
So. 16.2.	7:24	17:18	22:02	8:22
Mo. 17.2.	7:22	17:19	23:14	8:32
Di. 18.2.	7:20	17:21	-:--	8:45
Mi. 19.2.	7:18	17:23	0:25	9:00
Do. 20.2.	7:16	17:25	1:39	9:20
Fr. 21.2.	7:14	17:26	2:53	9:47
Sa. 22.2.	7:12	17:28	4:01	10:27
So. 23.2.	7:10	17:30	5:01	11:23
Mo. 24.2.	7:08	17:32	5:47	12:35
Di. 25.2.	7:06	17:33	6:20	13:58
Mi. 26.2.	7:04	17:35	6:44	15:27
Do. 27.2.	7:02	17:37	7:03	16:56
Fr. 28.2.	6:59	17:39	7:18	18:25

○ Vollmond

● Neumond

alle Daten ohne Gewähr

Gefördert durch  **stiftung
naturschutz
berlin**
aus Mitteln der Jagdabgabe

IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV

Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin

Tel. 030/8116565 E-Mail: post@ljb-berlin.de, Internet: www.ljb-berlin.de

V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident

Redaktion: Detlef Zacharias **Gestaltung:** Nikolai Kraneis, Berlin

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:

Landesjagdverband Berlin e.V.,
Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin

Tel. 030/8116565

E-Mail: post@ljb-berlin.de

Es gelten derzeit die Mediadaten vom

21.10.2024, www.ljb-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch verfertigte Manuskripte, Fotos und andere Dateien angenommen. Bei unverlangt eingesandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto oder Grafik, wird keine Haftung übernommen und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei von Rechten Dritter sind und alle Daten der Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei und zur freien Verarbeitung zur Verfügung

gestellt werden. Das wird schriftlich bestätigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V. Gerichtsstand ist Berlin.

Anzeigen- und Redaktionsschluss für 02/25: 07.02.; 03/25: 07.04.; 04/25: 06.06.; 05/25: 07.08.; 06/25: 07.10.; 01/26: 05.12.;

Anzeigeninformationen: siehe Mediadaten 2024 (ljb-berlin.de/service.html)

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin kostet das Einzelheft €4,- im Jahresabonnement €20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.

Geschäftsstelle:
Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565
☎ Mo, Die & Do 9–13, Mi 15–19 Uhr
www.ljv-berlin.de
E-Mail: post@ljv-berlin.de

**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.**

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044
Vorsitzender: Eberhard Feist
www.jagdfreunde-ahrensfelde.de
Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18
Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220,
Marchwizastraße 24, 12681 Berlin.

Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V.

Geschäftsstelle:
Furkastr. 6 A, 12107 Berlin
GF Manfred Schober
Tel. 030/70 13 26 43
www.jagdklub-diana-berlin.de
jagdklub-diana@gmx.de
Klubabend: jeden 2. Do. im Monat ab 18.30
bei „Schützen-Wirtin“, Stahnsdorfer Damm
12, 14109 Berlin (DEVA-Gelände)
Jagdhornbläser: Übungsabende finden mit
Anmeldung **Dienstags ab 18.30 Uhr**
in der Geschäftsstelle (s.o.) statt.

**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.**

Vorsitzender: K.-H. Hefß,
Tel. 03342/423843
Geschäftsführer: S. Pampel
Tel. 0176/21699459,
www.jaeger-mueggelsee.de
Stammtisch: jeden 3. Do. im
Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am
Forsthaus „Rotes Kreuz“,
Dahlwitzer Landstr. 13

**Jagdclub Berlin-Pankow/Weißensee e.V.**

Vorsitzender: Bodo Janitzka,
Tel. 030/47498810
vorsitzender@
jagdclub-pankow-weissensee.de
Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00 Uhr
Bollenpiepe Restaurant,
Kräuterplatz 3, 13158 Berlin.
www.jagdclub-pankow-weissensee.de

**Jägerschaft Spandau gegr. 1930;**

1. Vorsitzender: D. Zacharias,
Tel. 030/36286677
detlef.zacharias@t-online.de
Zusammenkunft: jeden 2. Mi.
im Monat, um 19.00 Uhr in
„Villa Schützenhof“
Niederneuendorfer Allee 12–16,
13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

**Verein Deutscher Jäger e.V.,**
gegr. 1896

1. Vorsitzender: Martin Kleist,
Darser Str. 34
14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

**Jagdkorps Hubertus**
Berlin e.V.

Vorstand und Geschäftsstelle:
M. Rüdiger, Tel. 030/436 15 29
Treffen und Korpschießen wer-
den im Hubertus-Brief bekannt
gegeben.

**Jagdcorps Masovia zu Berlin**

(Mitglied im WJSC)
Corpsshaus: 14163 Berlin,
Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506
www.masovia.de
info@masovia.de

**Jagdhornbläsergruppe des LJ.V Berlin e.V.**

Musikalische Leitung: Stephan Maier,
Organisation: Ines Drescher
ines.drescher-2@web.de, Tel.: 030/7912776;
Übungsabend: jeden Di. von 18.30 – 19.30
Uhr Einsteiger, anschl. 19.30 – 21.00 Uhr
Gruppenübung im St.-Michaels-Heim,
Bismarckallee 23, 14193 Berlin

Jagdhornbläsergruppe Rehberge

Musikalische Leitung:
Stefan Knaebel, 0176/64939490
Ansprechpartner Organisation:
Andreas Heffner
Tel.: 0170 320 93 14 – RAHeffner@t-online.de
www.jagdhornblaeser-rehberge.de
Übungsabend: Jeden Do. 18–20.30 Uhr
im Vereinshaus der Charlottenburger
Schützengilde, verlängerte Alte Allee /
Eichkamp, 14055 Berlin

**Jagdhornbläserkreis Berlin**

Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 0171/5459208
Übungsabend jeden Mi. für
Pless- und Parforce-Horn von
19.00 (Anfänger) – 21.30 Uhr.
Interessierte Bläser melden sich telef.
und sind herzlich willkommen.

**Brandenburgische Parforce-**
hornbläser Berlin

Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 030/7722657
Organisation: Maren Hoff
Interessierte Bläser sind
herzlich willkommen.

**Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.**

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke
GF: Christoph Ritscher
Geschäftsstelle:
JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke
Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin
info@jscb.de www.jscb.de

**Jagd-, Ordonanz- und Sport-**
schützen Berlin e.V. im BDS

1. Vorsitzender: D. Grabert, Tel.
030/75765710
Fax 030/75765712

**Rudower Schützen 1960 e.V.**

Stubenrauchstr. 113,
12357 Berlin-Rudow
1. Vors. Franz Renhard
Tel. 030/6624469
E-Mail: rs1960ev@arcor.de
Dienstag und Freitag
18:30 Uhr – 21:30 Uhr

**Interessengemeinschaft**
Jagd und Hund e.V. Berlin

Ansprechpartner: C. Weiß
Tel. 030/4923637
cweiss-berlin@t-online.de
www.jagdundhund.eu
Treffpunkt in den Vereinsräumen in Berlin-
Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12 (DEVA).
Termine sind im Internet ersichtlich. Gäste
sind willkommen.

**Deutscher Falkenorden e.V.**

Bund für Falknerei, Greif-
vogelschutz und Greifvogel-
kunde, gegr. 1923, LV Berlin.
Vorsitzender: Ronny Krupp
Tel. 0172/3801221, Termine bitte erfragen.
web: berlin.d-f-o.de

**Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,**

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg
1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933
werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost
Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg
1. Vorsitzender: Torsten Rolof
Tel. 03371/615646
torsten-rolof@t-online.de

Deutscher Teckelklub
1888 e.V. Landesverband
Berlin Brandenburg e.V.

1. Vorsitzende:
Marion Michelet,
Tel./Fax 030/8213100
p-m-michelet@t-online.de
lv-berlin-brandenburg.de

**Jagdspaniel-Klub e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,
Landesgruppen-
vorsitzender: Dirk Heuschkel
Tel. 030/8972149
d.heuschkel21@freenet.de
www.jagdspaniel-klub.de

**Klub Kurzhaar Berlin**
(Stammklub DK) e.V.

1. Vorsitzender
Beate Dalitz, Tel: 03375/290844
E-Mail: beate.dalitz@gmx.de
www.stammklub-dk.de

Verband für Kleine Münster-
länder Vorstehhunde e.V.,

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,
Mitglied im JGHV
1. Vorsitzender: M. Schmiedel,
Tel. 03335/797901
m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

**Verein Deutsch-Drahthaar e.V.,** Gruppe
Berlin-Brandenburg, **Ansprechpartner Regi-**
on Berlin: Joachim Olbrecht

039888/52174, meissner.olbrecht@t-online.de
www.drahthaar.de
Welpenvermittlung erfolgt
durch alle aufgeführten Vorstandsmitglieder.
Zu Veranstaltungen wird gesondert eingela-
den und/oder es erfolgt die Veröffentlichung
in den DD-Blättern.

**Verein**
Deutsch Stichelhaar e. V.

Landesobmann Ost
Henning Bertram
Unterdorf 8, 06534 Alterode
Tel. 03474/2692
www.verein-deutsch-stichelhaar.de



LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
Postvertriebsstück, A 7698 F
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

LANDESJAGDSCHULE DES LJV BERLIN E.V.

WIR BILDEN JÄGER AUS!



Jungjägerkurs 2025/2026
Start: Neuer Lehrgang ab 01. September 2025

Anmeldung in
der Geschäftsstelle

Landesjagdverband Berlin e. V.
Sundgauer Straße 41
14169 Berlin
Tel. 030/8116565
E-Mail: post@ljb-berlin.de
www.ljb-berlin.de